

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
LISSMAC Maschinenbau GmbH Bad Wurzach	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018	29.01.2020

LISSMAC Maschinenbau GmbH

Bad Wurzach

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018****1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen****Geschäftsmodell und Absatzmärkte**

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH gehört zu den führenden Anbietern von hochwertigen Baumaschinen und Baugeräten, Schleif- und Entgratmaschinen sowie Handhabungstechnik. Als Hersteller mit hohem Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefern wir Kunden aus verschiedenen Branchen im In- und Ausland. Dazu zählen unter anderem Bau- und Baustoffindustrie, metallverarbeitende Industrie, Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrie und Handelsgesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur hat sich im Berichtsjahr verändert.

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH besteht aus der Muttergesellschaft LISSMAC Maschinenbau GmbH und ihren Tochtergesellschaften. Diese sind in der LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH gebündelt. Hierunter fallen die LISSMAC Corporation in den USA, die LISSMAC (Tianjin) Machinery Co. LTD. in China, die 50%-ige Beteiligung an der NexTec System AB in Schweden, sowie die im Berichtsjahr neu hinzu gekommene LISSMAC Middle East FZE in Dubai.

Die Muttergesellschaft hat ihren Hauptsitz in Bad Wurzach, einen Produktionsstandort in Beckum, Nordrhein-Westfalen sowie eine Betriebsstätte in Celle, Niedersachsen.

Die Unternehmen in USA, China und Dubai zählen überwiegend zum Segment Auslandsvertrieb. Sie übernehmen im Wesentlichen Vertriebs- und Serviceaktivitäten in diesen Regionen.

In den Unternehmen in USA und China wurde im Berichtsjahr mit dem Aufbau einer Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung sowie einer Produktionsstätte begonnen. In USA werden überwiegend Produkte für den nordamerikanischen Markt entwickelt und produziert, in China für den Weltmarkt.

Die schwedische Beteiligung ist eine Ingenieurgesellschaft, die Systeme und Maschinen (Microtrenching) zur Verlegung von Glasfaserkabel für die Telefon- und IT-Branche verkauft und liefert. Hierzu fungiert die Betriebsstätte in Celle als Kompetenzzentrum für das Thema Microtrenching.

Die komplette Verwaltung, Entwicklung und Produktion beschäftigen sich im Wesentlichen mit den drei Geschäftsfeldern Construction Technology, Metal Processing und MT-Handling. Der Geschäftsbereich Plant Engineering, dem auch der Bereich MT-Handling zugeordnet ist, agiert übergreifend und liefert Sonderlösungen und komplette Systeme zu den drei Geschäftsfeldern. Während der Vertrieb der Serienbaumaschinen für die Construction Technology im In- und Ausland fast ausschließlich über Händler und Vertriebspartner erfolgt, geschieht dieses im Bereich Metal Processing teilweise und im Bereich MT-Handling fast ausschließlich im Direktvertrieb.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der LISSMAC Maschinenbau GmbH ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Maschinen und Anlagen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Für die Steuerung der Unternehmensgruppe ist die LISSMAC Maschinenbau GmbH zuständig. Als Steuerungskennzahl dient das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Wirtschaftsbericht**Konjunkturelle Rahmenbedingungen**

Nach dem guten Jahresstart hat das weltwirtschaftliche Wachstum in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 durch lokale Krisen und die Verschlechterung der handelspolitischen Rahmenbedingungen an Tempo verloren. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das globale Wachstum preisbereinigt geschätzt 3,7%, nach 3,8% im Jahr 2017. Noch im April 2018 hatte der IWF eine globale Wachstumsrate von 3,9% prognostiziert. Schwächer als ursprünglich eingeschätzt haben sich vor allem einige Volkswirtschaften in Europa und Asien entwickelt.

Der Welthandel und die industrielle Produktion entwickelten sich 2018 weiter positiv. Während der Welthandel um geschätzt 4,0% zulegen (2017: 5,3%), wurde die Industrieproduktion voraussichtlich um 3,0% gesteigert (Vorjahr: 3,5%).

Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2019

Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2018

Im Euro-Raum verlor die Konjunktur im Laufe des Jahres 2018 an Fahrt. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte um real 1,8%. Die Industrieproduktion stieg um geschätzt 1,1% gegenüber dem Vorjahr. Auch die Beschäftigung sowie Investitionen nahmen mit weniger Dynamik zu. Die Auslastung der industriellen Kapazitäten war hoch. Die Gründe für die Wachstumsverlangsamung lagen zum einen im Export. In Deutschland (plus 1,5%) wirkten sich Probleme bei der Umstellung auf den neuen Abgas-Teststandard WLTP aufgrund der großen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Automobilindustrie negativ aus. In Italien (plus 1,0%) führte die Politik der neuen Regierung, die durch die höhere Neuverschuldung auf Konfrontation zur EU ging, für Verunsicherung bei den Konsumenten. Und in Frankreich (plus 1,5%) wurde die wirtschaftliche Entwicklung zum Jahresende durch die Protestwelle der „Gelbwesten“ belastet. Nach drei temporeichen Jahren expandierte auch die spanische

Wirtschaft mit 2,5% weniger kräftig als in den Vorjahren. Im EU-Vergleich war Spanien aber weiterhin die einzige große Volkswirtschaft, die überdurchschnittlich wuchs.

Mit voraussichtlich 1,4% BIP-Zuwachs entwickelte sich die Wirtschaftsleistung im Vereinigten Königreich abermals schwächer als im Euro-Raum. Die Verunsicherung der britischen Verbraucher und Investoren aufgrund des bevorstehenden Brexits hielt an und belastete das Ausgabeverhalten.

Die US-Wirtschaft hatte durch die Ende 2017 verfügte Steuerentlastung denkbar gute Voraussetzungen für ein solides Wirtschaftsplus im Jahr 2018. Die gesamtwirtschaftliche Wirtschaftsleistung stieg um 2,9%, nach 2,2% im Vorjahr. Investitionen und Konsum haben gleichermaßen dazu beigetragen.

In Japan hat sich 2018 das BIP-Wachstum halbiert. Es dürfte lediglich 0,9% betragen haben. Die inländische Investitionstätigkeit war weiter expansiv ausgerichtet. Dämpfend wirkte der Export, aber auch der zerstörerische Taifun im September 2018.

Nach dem überraschend kräftigen Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 und zu Beginn des Jahres 2018 fiel der Zuwachs in der zweiten Jahreshälfte in China weniger stark aus. Im Jahr 2018 soll die Wirtschaftsleistung um 6,6% gesteigert worden sein. Die Verlangsamung soll vor allem auf die Eindämmung der Aktivitäten im Schattenbankensektor zurückzuführen sein. Hinzu kommt, dass die Regierung die Politik der Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft weiterverfolgte. Dies schließt eine verminderte Investitionstätigkeit ein.

In Indien hat sich das Wachstumstempo leicht beschleunigt und fällt mit real 7,3% (Fiskaljahr 2018/2019) voraussichtlich höher aus als im Vorjahr. Wachstumstreiber waren vor allem der private Konsum und erhöhte staatliche Ausgaben.

Sowohl in Russland als auch in Brasilien setzte sich die graduelle Erholung der Wirtschaft fort. Laut dem IWF dürfte die Wirtschaftsleistung in Russland um 1,7% und in Brasilien um 1,3% gestiegen sein. Ganz anders die Entwicklung in der Türkei: Hier kam es zur Jahresmitte 2018 zu einem drastischen Konjunkturreinbruch.

Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2019

Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2018

Die deutsche Wirtschaft ist im neunten Aufschwungsjahr und das Wachstum liegt trotz der schwächelnden zweiten Jahreshälfte über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,4%. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren fielen die Wachstumsimpulse durch den privaten Konsum (plus 1,0%) und die Staatsausgaben (plus 1,0%) schwächer aus. Hingegen zeigte sich bei den Bruttoinvestitionen (plus 5,4%) ein stärkeres Bild. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen (plus 4,2%) setzen erneut ein positives Zeichen, zusätzlich sind die Bauinvestitionen um 2,4% gestiegen und auch die sonstigen Anlagen (plus 0,4%), wozu die Investitionen in Forschung und Entwicklung zählen, nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Branchenumfeld

Die preisbereinigte Produktion im deutschen Maschinenbau konnte 2018 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2% steigen. Die Erwartungen, die manche Maschinenbauer an das Jahr 2018 hatten, haben sich damit sicher nicht erfüllt. Dies lag nicht am Auftragseingang, der im vergangenen Jahr um 5% zulegen konnte. Der Grund waren zahlreiche Produktionsbehinderungen. Im Oktober des vergangenen Jahres klagte ein Zehntel der Unternehmen über zu kleine Maschinenparks. Noch gravierender machte sich ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. 27% der Maschinenbauer hätten mehr produzieren können, wenn sie mehr Arbeitskräfte gehabt hätten. Und noch etwas kräftiger bremste die Materialknappheit die Produktion. 28% der Unternehmen konnten nicht schnell genug das für die Produktion benötigte Material bekommen. 15% der Maschinenbauer hatten ganz andere Sorgen: Sie litten unter Auftragsmangel.

Nachdem im Jahr 2017 das Wachstum fast ausschließlich den Exporten zu verdanken war, übernahm die Nachfrage aus dem Inland 2018 die Führung. Die Konjunktur hatte damit 2018 zwei Wachstumsmotoren. Die Inlandsbestellungen stiegen um 6%. Die Nachfrage aus dem Ausland um 4%.

Die Exporte kamen insgesamt auf ein Volumen von 178 Mrd. Euro. Nach wie vor fand das Wachstum auf breiter regionaler Basis statt, wenn auch die Lieferungen in vier der Top 20 Länder (Belgien, Türkei, Mexiko und Südkorea) zurückgingen. Die stärksten Wachstumsbeiträge kamen aus den USA, aus China und auch aus den Partnerländern der EU.

Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA

Der Weltabsatz mit Baumaschinen und Baugeräten ist in 2018 um 20% gestiegen, was vor allem am Wiedererstarben der Entwicklungs- und Schwellenländer lag. Das stärkste Wachstum wurde in Asien verzeichnet, dort insbesondere auf dem indischen (+46%) und dem chinesischen (+35%) Markt. In Russland lag der Absatz 23% über Vorjahresniveau. Der lateinamerikanische Markt wuchs mit 15% ebenfalls zweistellig, wobei der gebeutelte brasilianische Markt noch nicht wieder auf die Beine kommt. Wachstumsimpulse kamen aus Mexiko, Kolumbien, Peru und Chile. Nordamerika liegt ähnlich wie Europa nahe der Rekordmarken und der Absatz stieg 2018 nochmals um 20%. Die einzigen negativen Ausnahmen waren im vergangenen Jahr der Mittlere Osten (-16%), was vor allem an der katastrophalen Entwicklung in der Türkei lag, und der ohnehin kleine Markt Afrika (-7%).

In Deutschland befindet sich die Branche insgesamt auf Rekordniveau. Der Branchenumsatz ist 2018 um 12% gestiegen. Für die Hersteller am Produktionsstandort Deutschland liegt er bei 12,1 Mrd. Euro - 4,0 Mrd. Euro im Inland, 8,1 Mrd. Euro aus dem Ausland. Der Absatz auf dem deutschen Markt ist um 9% gegenüber dem Vorjahr gewachsen und liegt sogar 8% über dem bisherigen Rekordjahr 2007.

Der weltweite Markt für Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinen verlief nach vorläufigen Angaben des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) und des britischen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics im Jahr 2018 insgesamt positiv. Der Weltverbrauch stieg um +8,5%. Die Umsätze der deutschen Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinenhersteller stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um +7,0% (Vorjahr: +5,0%). Die Produktion erreichte ein Volumen von 15,6 Mrd. Euro und lag damit +7,0% über dem Vorjahresniveau (14,6 Mrd. Euro).

Maschinen im Wert von 10,6 Mrd. Euro wurden exportiert (+3,5%; Vorjahr: 10,2 Mrd. Euro). Die Exportquote fiel knapp drei Prozentpunkte auf 67,4%. Wichtigster Exportmarkt war erneut China mit 2,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,2 Mrd. Euro). Dies entspricht 22% der Maschinenausfuhren (Vorjahr: 21%).

Die USA belegten mit einem Exportvolumen von 1,3 Mrd. Euro wie im Vorjahr Platz zwei (Exportanteil: 12,3%). Italien war mit 0,6 Mrd. Euro und einem Exportanteil von 5,6% der drittgrößte Exportmarkt, gefolgt von Polen.

Der Inlandsverbrauch an Maschinen, Teilen und Zubehör stieg um +13,8% auf 9,0 Mrd. Euro an. Im Jahresverlauf ist die Kapazitätsauslastung der deutschen Werkzeugmaschinenhersteller um mehr als 2 Prozentpunkte gestiegen. Die Auslastung der Hersteller von spanenden Maschinen lag bei 93,9% (Vorjahr: 91,6%).

Die deutsche Robotik und Automation erreichte 2018 beim Branchenumsatz erstmals die Marke von 15 Mrd. Euro - ein Zuwachs von 4%.

Der neue Rekordwert zeigt, dass der weltweite Bedarf an den Technologien der Robotik und Automation aus Deutschland weiterhin hoch ist. Die generelle politische Verunsicherung und Abkühlung der Weltkonjunktur führte laut VDMA Fachverband Robotik und Automation allerdings zu einem moderateren Zuwachs als ursprünglich erwartet.

Die Entwicklung in den Teilbranchen verlief nach vorläufiger Analyse der Daten von 2018 unterschiedlich. Mit einem Plus beim Branchenumsatz von 9% auf insgesamt 8,3 Mrd. Euro konnten die Integrated Assembly Solutions (früher Handhabungssysteme) ihren dynamischen Wachstumskurs vom Vorjahr fortsetzen. Hier wirkten sich insbesondere ein sehr hoher Auftragsbestand und das gute Inlandsgeschäft positiv aus. Die industrielle Bildverarbeitung konnte 2018 das im Vorjahr aufgestellte Rekordniveau von 2,6 Mrd. Euro halten. Die Robotik hingegen verfehlte den im Vorjahr aufgestellten Umsatzrekord von 4,2 Mrd. Euro nur leicht und schloss 2018 mit einem Branchenumsatz von 4,1 Mrd. Euro ab. Dies wird hauptsächlich auf die Schwäche im Automobilabsatz — insbesondere im Hauptmarkt China — zurückgeführt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH konnte ihre Marktstellung in 2018 weiter festigen und kräftig ausbauen. In einem trotz großer Unsicherheiten außergewöhnlich guten Geschäftsjahr erhöhten sich der Umsatz und das Ergebnis deutlich. Mit einer Steigerung von 8,7% gegenüber Vorjahr wurde ein neuer Umsatzrekord von 60,8 Mio. Euro markiert. Mit diesem Wert wurde auch das gesteckte und prognostizierte Umsatzziel für 2018 entsprechend übertroffen.

Während die Geschäftsbereiche MT-Handling und Plant Engineering ein ähnlich gutes Umsatzniveau wie im Vorjahr erreichten, konnte der Umsatz im Bereich Construction Technology dank der anhaltend guten Baukonjunktur im Inland — was vor allem unseren Hochbauprodukten zu Gute kam —, der in 2015 eingeleiteten Vertriebsmaßnahmen und der Neuentwicklungen, speziell im Fugenschneiderbereich, deutlich zweistellig über Budget gesteigert werden.

Im Geschäftsbereich Metal Processing waren es vor allem die eingeleiteten Vertriebsmaßnahmen und Investitionen in Neuentwicklungen (ECOLine) und Personal, die den Umsatz überproportional zweistellig steigen ließen. Hieran hatte auch die Messe Euroblech mit guten Verkaufsabschlüssen einen maßgeblichen Anteil.

Die deutliche Umsatzsteigerung beließ auch die Personalkosten in Relation zur Gesamtleistung auf dem gleichen guten Niveau wie im Vorjahr.

Mit einer EBIT-Verbesserung um 26,0% gegenüber dem Vorjahr wurde eine zweistellige EBIT-Marge erzielt. Auch hierbei wurde das geplante und prognostizierte Ergebnis übertroffen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2018 verlief sehr zufriedenstellend. Die beiden etablierten Tochtergesellschaften in den USA und China konnten deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen und auch im Betriebsergebnis zulegen. Die in 2018 neu gegründete Tochtergesellschaft in Dubai konnte bereits in 2018 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aufweisen.

Insgesamt, und nicht zuletzt auf Basis des guten Ergebnisses, entwickelte sich die Vermögens- und Finanzlage aus Sicht der Geschäftsführung sehr positiv.

2. Lage des Unternehmens

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanz der LISSMAC Maschinenbau GmbH verlängerte sich per Ende 2018 im Stichtagsvergleich um 21,1% auf 39,7 Mio. Euro. Dem stark gestiegenen Geschäftsvolumen geschuldet, den weltweit steigenden Forderungen der Kunden nach hoher Lieferbereitschaft — hier besonders im Hinblick auf die Messe bauma in 2019 — sowie der vorsorglichen Vermeidung von Materiallieferungspässen, speziell im Zusammenhang mit der neuen Abgasnorm, nahm auf der Aktivseite das Umlaufvermögen um 29,3% auf 29,4 Mio. Euro zu. Haupttreiber hierfür waren die stark gestiegenen Vorräte auf 14,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,7 Mio. Euro), hier besonders die Zunahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 53,7% auf 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro) sowie die Zunahme an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen um 57,2% auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro), hervorgerufen durch Maschinen- und Gerätebevorratung im Hinblick auf die bauma, sowie außerordentlich hohem Auftragszugang und damit verbundener Abarbeitung desselben, im Bereich Construction Technology im 4. Quartal des Berichtsjahres.

Durch Langläufer-Projekte im Bereich MT-Handlingsystems sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 7,3 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr 6,2 Mio. Euro).

Bezogen auf den Stichtag sind auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen — hier besonders gegen das amerikanische Tochterunternehmen — um 33,8% auf 5,4 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr 4,1 Mio. Euro). Hauptgrund hierfür war das Zurückhalten flüssiger Mittel in den USA zum Kauf eines Grundstückes Anfang Januar 2019. Insgesamt erhöhten sich stichtagsbedingt die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 12,9 Mio. Euro (Vorjahr 10,4 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen erhöhte sich marginal um 1,5% auf 10,0 Mio. Euro (Vorjahr 9,9 Mio. Euro). Hierbei reduzierten sich abschreibungsbedingt die immateriellen Vermögensgegenstände leicht, während die Sachanlagen stärker gestiegen sind im Bereich andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (PKW) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau durch den Kauf eines Grundstückes mit Gebäude.

Die ausländischen Tochtergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2018 in die LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH eingebracht bzw. an diese verkauft. Dadurch reduzierten sich bei den Finanzanlagen die Anteile an verbundenen Unternehmen von 687 T EUR im Vorjahr auf 154 T EUR im Berichtsjahr.

Was die flüssigen Mittel zum Stichtag betrifft, erhöhten sich diese stichtagsbedingt um 30,9% auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro).

Auf der Passivseite der Bilanz überwog, wie bereits in den Jahren zuvor, das Eigenkapital, das sich durch den Jahresüberschuss abzüglich der Dividende auf 24,6 Mio. Euro (Vorjahr 21,9 Mio. Euro) erhöhte.

Bezogen auf die stark angestiegene Bilanzsumme, reduzierte sich die Eigenkapitalquote auf 62,1% (Vorjahr 66,8%).

Das Fremdkapital insgesamt liegt mit 15,0 Mio. Euro 38,3% über Vorjahr. Hierbei erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens das kurzfristige Fremdkapital, im Wesentlichen durch Erhöhungen der Rückstellungen, der stark angestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie der ebenfalls stark gestiegenen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 52,3% auf 13,3 Mio. Euro, während aufgrund von Darlehensrückzahlungen sich die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter planmäßig reduzierten.

Die Veränderung der Vermögensstruktur zeigt folgende Übersicht:

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.887	24,9	9.205	28,1	682	7,4
Finanzanlagen	154	0,4	687	2,1	(533)	-77,6
Langfristig gebundenes Vermögen	10.041	25,3	9.892	30,2	149	1,5
Vorräte	14.484	36,5	10.744	32,8	3.740	34,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.303	18,4	6.246	19,1	1.057	16,9
übrige Forderungen, Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	5.774	14,6	4.301	13,1	1.473	34,2
Flüssige Mittel	2.061	5,2	1.575	4,8	486	30,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen	29.622	74,7	22.866	69,8	6.756	29,5
Gesamtvermögen	39.663	100,0	32.758	100,0	6.905	21,1

Die gesamte Kapitalstruktur im Vergleich zum Vorjahr gliedert sich wie folgt:

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	24.644	62,1	21.899	66,8	2.745	12,5
Langfristiges Fremdkapital	581	1,5	451	1,4	130	28,8
Mittelfristiges Fremdkapital	1.100	2,8	1.653	5,0	(553)	-33,5
Kurzfristiges Fremdkapital	13.338	33,6	8.755	26,8	4.583	52,3
Fremdkapital insgesamt	15.019	37,9	10.859	33,2	4.160	38,3
Gesamtkapital	39.663	100,0	32.758	100,0	6.905	21,1

Finanzlage und Finanzmanagement

Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements der LISSMAC Maschinenbau GmbH lauteten auch 2018 weitgehende Innenfinanzierung und Absicherung unserer Liquidität. Verfügbare Mittel werden ausschließlich risikoarm und kurzfristig angelegt. Sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben sollen in der Regel aus dem Cashflow finanziert werden. Damit können wir relativ unabhängig von den Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel auf

Marktveränderungen reagieren. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Darlehen für unseren Erweiterungsbau und die Akquisition „Steelmaster“, die nicht nur überschaubar, sondern auch weitestgehend getilgt sind, nutzen wir nur in wenigen, sinnvollen Ausnahmefällen.

Operativer Cashflow kräftig gestiegen

Die solide Liquiditätssituation der LISSMAC Maschinenbau GmbH war auch in der Berichtsperiode weiter stabil. Das verbesserte Jahresergebnis wirkte sich erhöhend auf den Cashflow aus.

Dieser Zuwachs wurde jedoch durch eine deutlich höhere Mittelbindung im Working Capital überkompensiert, die vor allem auf das gestiegene Geschäftsvolumen und den damit verbundenen gestiegenen Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegenen Forderungen im Verbundbereich zurückzuführen ist. Trotzdem stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 5,5 Mio. Euro gegenüber 2,9 Mio. Euro kräftig an.

Trotz der Investitionen in das Anlagevermögen und den damit verbundenen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 2,5 Mio. Euro und einem negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,6 Mio. Euro, erhöhten sich die flüssigen Mittel um 30,9% auf 2,1 Mio. Euro.

Investitionsvolumen

Mit Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. Euro lagen diese wiederholt auf hohem Niveau. Sie betreffen im Wesentlichen die Anzahlung und Anlagen im Bau durch den Kauf eines Grundstückes mit Gebäude sowie Ersatzinvestitionen im Bereich Maschinen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die die Sachanlagen insgesamt um 10,5% gegenüber Vorjahr erhöht haben.

Ertragslage

Mit einer Steigerung um 8,7% erhöhte sich der Umsatz auf 60,8 Mio. Euro. Aufgrund eines erhöhten Lagerbestandes und der damit verbundenen Bestandserhöhung lag die Gesamtleistung bei 62,9 Mio. Euro. Hierdurch reduzierte sich die Materialintensität leicht auf 40,7% (Vorjahr 41,1%). Der Rückgang der Materialquote ist vorwiegend auf den höheren Umsatzanteil des Geschäftsbereichs MP zurückzuführen, der einen im Vergleich zu den anderen Geschäftsbereichen höheren Rohertrag vorweisen kann. Dadurch, dass der Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung prozentual am Stichtag die gleiche Steigerungsrate erzielte, bleibt die Personalintensität mit 32,4% exakt auf Vorjahresniveau (Vorjahr 32,4%).

Investitionsbedingt stiegen die Abschreibungen zum wiederholten Mal leicht an und liegen mit 1,74 Mio. Euro leicht über Vorjahr (1,68 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen entsprechend dem gestiegenen Geschäftsvolumen von 8,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,2 Mio. Euro in 2018 an. Während die Vertriebsaufwendungen um 27,7% gestiegen sind, sind die Aufwendungen aus Währungsumrechnung um 0,56 Mio. Euro gefallen. In Summe erzielte die LISSMAC Maschinenbau GmbH 2018 eine Umsatzrentabilität (EBIT) von 10,9% (Vorjahr 9,4%), eine Eigenkapitalrentabilität von 19,2% (Vorjahr 16,8%) und eine Gesamtkapitalrentabilität von 16,7% (Vorjahr 16,1%).

3. Chancen- und Risikobericht

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH ist weltweit aktiv. Ihre Geschäftstätigkeit birgt wie jedes unternehmerische Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Wir beobachten Unsicherheitsfaktoren und Veränderungen im Umfeld bzw. innerhalb des Unternehmens laufend im Rahmen unseres täglichen Geschäfts und bewerten sowie steuern diese so weit wie möglich, um Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu minimieren. Das Management von Chancen und Risiken ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und unerlässlich für eine langfristig positive Entwicklung der LISSMAC.

Unser Chancen- und Risikomanagement fußt auf unserem Planungs- und Controllingssystem, aus dem wir frühzeitig Informationen über externe und interne Entwicklungen erhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse diskutieren wir regelmäßig und bereichsübergreifend. Auf Basis dieser offenen Kommunikation entwickeln wir Strategien für den Umgang mit konkreten Chancen bzw. Risiken und setzen diese um. Ergänzt wird das Chancen- und Risikomanagement der LISSMAC Maschinenbau GmbH durch ein internes Kontrollsystem. Zu dessen Kernelementen zählen ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip und eine generelle Trennung von wichtigen Funktionen, die mittels Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Hinzu kommen monatliche Analysen der wichtigsten Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen. Auch in der Auftragskalkulation, dem Service, der Lagerhaltung und der Fertigung sind geeignete Kontrollmechanismen implementiert, die auffällige Veränderungen zeitnah offenlegen und so ein rasches Gegensteuern ermöglichen.

Die derzeit erkennbaren Risiken sind für LISSMAC beherrschbar und stellen keine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar. Folgende Risikofelder beobachten wir laufend:

Konjunkturrisiken — Das unsichere gesamtwirtschaftliche Umfeld mit seinen vielfältigen politischen und ökonomischen Unwägbarkeiten stellt aus unserer Sicht ein unverändert hohes Risiko dar. Generell können sich die ohnehin schnellen und starken Zyklen in unserer Branche durch eine Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen.

Neben den wachsenden politischen Differenzen innerhalb der EU und den weiterhin ungeklärten Folgen des Brexits sehen wir vor allem die protektionistischen Tendenzen in den USA, die durch Sanktionen zunehmend erschwerten Exportmöglichkeiten nach Russland und die Überschuldung vieler Staaten und anderer wirtschaftlicher Akteure kritisch. Daraus könnten sowohl direkt als auch indirekt Belastungen für LISSMAC entstehen. Hinzu kommen eine weiterhin zunehmende Regulungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland, die einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung nicht zuträglich sind. Konjunkturschwankungen im normalen Umfang kann LISSMAC durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen, insbesondere dank der weiter aufgefüllten Gleitzeitkonten unserer Mitarbeiter.

Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit tragen zusätzlich dazu bei, dass LISSMAC auch Nachfrageschwankungen in größerem Ausmaß unbeschadet überstehen kann.

Markt- und Wettbewerbsrisiken — Dem intensiven Preis- und Wettbewerbsdruck beugt LISSMAC mit besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service vor, um die Kundenbindung zu stärken. Unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und der modulare Aufbau der Maschinen versetzen uns außerdem in die Lage, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und zugleich die Kostenstruktur solide zu halten. Positiv macht sich ferner die gezielte Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen bemerkbar.

Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechende Abhängigkeiten reduziert LISSMAC durch regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Das Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen verkleinern wir mit einer Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement.

Die zunehmende Internationalisierung unserer Branche steigert die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern. LISSMAC reagiert darauf mit der Bündelung der F & E-Aktivitäten am Standort Bad Wurzach, strengen Zugangsregelungen und einer hohen Eigenfertigungstiefe. Auch die grundsätzlich sehr große Komplexität der Maschinen bietet einen gewissen Schutz.

Produktisiken — Innovationsrisiken vermeiden wir durch den regelmäßigen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Auf Basis der so gewonnenen Informationen richten wir unsere Produkte konsequent an den Anforderungen des Marktes aus. Zusätzlich stärken intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die technologische Vorreiterrolle von LISSMAC.

Produktionsrisiken — Sorgfältige, vorbeugende und weitreichende Wartungs- sowie frühzeitige Investitionsmaßnahmen reduzieren das Risiko von Fertigungsausfällen und halten die Produktionsanlagen von LISSMAC auf dem neuesten Stand der Technik. Effiziente Organisationsstrukturen ermöglichen ferner einen reibungslosen Ablauf in der Produktion. Das Auftreten von Bedienfehlern ist aufgrund der großen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter sehr unwahrscheinlich.

Qualitätsrisiken — Zur Sicherung der hohen Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement. Ergänzend finden umfangreiche Prüfungsverfahren und regelmäßige Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter statt.

Personelle Risiken — Die Beschäftigten von LISSMAC haben ihre Ausbildung überwiegend im Unternehmen durchlaufen, sind sehr gut geschult, motiviert und zuverlässig. Wir fördern das Engagement der Belegschaft durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Arbeitsverhältnisse, große Eigenverantwortung sowie Teamarbeit und minimieren so Risiken im Personalbereich.

Beschaffungsrisiken — Indem LISSMAC seine Lieferanten sehr sorgfältig auswählt und in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen kooperiert, wird das Risiko von Beschaffungsengpässen minimiert. Unsere Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung helfen zusätzlich, Versorgungsausfällen vorzubeugen.

IT-Risiken — Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in strategisch wichtigen Bereichen reduziert LISSMAC Risiken im IT-Bereich deutlich. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, um ein Höchstmaß an Datenschutz zu gewährleisten.

Finanzrisiken — Unsere äußerst konservative Bilanzierungspolitik, die hohe Eigenkapitalquote und unsere nachhaltige Eigenfinanzierung sichern LISSMAC gegen Finanz- und Liquiditätsrisiken weitgehend ab. Währungsrisiken vermeiden wir im Einzelfall über geeignete Sicherungsgeschäfte.

Chancen

Bedeutende Chancen für LISSMAC resultieren aus dem Umfeld und den Stärken des Unternehmens.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als erwartet, besteht für LISSMAC grundsätzlich die Chance eines ebenfalls über den Prognosen liegenden Geschäftsverlaufs. Durch unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse verfügen wir über eine hohe Lieferfähigkeit. Damit sind wir auf mögliche positive Konjunkturausschläge gut vorbereitet.

Auch der Trend zu Digitalisierung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0) birgt zusätzliches Expansionspotential für LISSMAC, da hierfür nur qualitativ hochwertige, extrem zuverlässige Maschinen geeignet sind.

Besonders große Wachstumschancen sehen wir weiterhin im Ausland. Aus diesem Grund bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen LISSMAC bereits präsent ist, eröffnet uns die Möglichkeit, dort künftig hochwertige Maschinen und Anlagen abzusetzen.

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der LISSMAC-Belegschaft verstärken unsere bereits bei den externen Chancen genannten Erfolgsfaktoren Flexibilität und Qualität und festigen damit unsere gute Marktstellung. Das Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Mitarbeiter tragen außerdem dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können.

Der in der Vergangenheit erarbeitete gute Ruf als zuverlässiger sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, ermöglicht es uns generell, in bestehenden und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Zugleich steigern die hohe Zuverlässigkeit unserer Maschinen sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Chance auf zusätzliche Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen und Anlagen bei bestehenden Kunden sowie auf neue Abnehmer. Außerdem verbessert das hochwertige, standardisierte und damit preiswerte Maschinenangebot, das wir unter dem Namen ECOline vertreiben, unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen. Dank unserer guten Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir ferner finanziell unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

4. Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Konjunkturwolken sind in den letzten Monaten dunkler geworden. Viele Frühindikatoren signalisieren ein abgeschwächtes Wachstum für das Jahr 2019. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2019 ein BIP-Wachstum von 3,3%, d.h. einen um 0,3 Prozentpunkte geringeren globalen Wirtschaftszuwachs als 2018. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer in Summe wird eine dynamische Entwicklung von 4,4% vorhergesagt. In Brasilien soll sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen und das Bruttoinlandsprodukt mit 2,1% fast doppelt so kräftig wie im Vorjahr wachsen. Vor allem durch den niedrigeren Ölpreis und geringeren Inflationsdruck sind die Konjunkturforscher für Indien positiv gestimmt (Finanzjahr 2019/2020 7,3%). Für Russland wird mit 1,6% derzeit ein etwas schwächeres BIP-Plus erwartet. Weniger rosig sieht es 2019 für die Türkei aus: Hier dürfte sich die im Vorjahr begonnene negative Entwicklung fortsetzen. Für die türkische Wirtschaft wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,5% gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Für China wird wegen der Handelsstreitigkeiten mit den USA sowie der erforderlichen strukturellen Anpassung im Finanzsektor ein vermindertes Wachstumstempo erwartet. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs soll mit 6,3% allerdings weiter kräftig sein.

In den Industrieländern dürfte sich die expansive Entwicklung 2019 mit 1,8% fortsetzen. Für die USA wird abermals eine überdurchschnittliche Entwicklung prognostiziert (plus 2,3%). Aufgrund der niedrigen Arbeitslosenquote dürfte der private Konsum die Hauptstütze sein. Abzuwarten bleibt, wie sich die von den USA ausgehenden Handelskonflikte sowie die Zinsen weiterentwickeln. Wachstum, jedoch im Vergleich zum Vorjahr vermindert, wird für Kanada (plus 1,5%) und den Euro-Raum (plus 1,3%) erwartet. Auch für das Vereinigte Königreich wird mit plus 1,2% ein geringeres Wachstum als im Vorjahr prognostiziert. Aufgrund der unveränderten Ungewissheiten über den Ablauf des EU-Austritts von Großbritannien ist die Prognose für das Land allerdings mit hoher Unsicherheit behaftet. In Japan (plus 1,0%) soll das Wachstumstempo 2019 leicht zulegen. Der IWF betont, dass das globale Wachstum 2019 überraschend positiv ausfallen könnte, wenn die gegenwärtigen Handelsstreitigkeiten schnell behoben werden und sich das Vertrauen der Unternehmen folglich erholt. Aber die Abwärtsrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Jahr sind weiter hoch. Konkret genannt werden vom IWF als Risiken eine weitere Eskalation der Handelsspannungen und die damit verbundene Zunahme der politischen Unsicherheit, eine deutliche Verschlechterung der Marktstimmung und ein ungeregelter Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU.

Quelle: BIP-Zahlen: IMF World Economic Outlook Update January 2019

Weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, November 2018

Deutsche Konjunktur

Trotz der Abschwächung des Wachstumstempos rechnet die Bundesregierung für 2019 mit dem Fortgang des Aufschwungs. Getragen wird die Zuversicht von der Zunahme der Beschäftigten. Zwar steigt dadurch die Sorge um Engpässe bei den Arbeitskräften, jedoch wird dieser Zuwachs auch mit Lohnsteigerungen einhergehen und somit die privaten Konsumausgaben antreiben. Wie schon im vergangenen Jahr zeichnen sich neben den Arbeitskräfteengpässen weitere produktionsseitige Engpässe ab. Zu den bestehenden Produktionsbehinderungen kommt die Sorge um die schwächelnde Dynamik des Welthandels. Die verschiedenen Spannungsfelder führen für die deutsche Konjunktur zur Verunsicherung. Nach der starken Expansion im Jahre 2017 (+2,2%) wird für das Jahr 2019 mit einem gemächlichen Wachstum (+1,0%) gerechnet.

Quelle: Sachverständigenrat Jahresgutachten 2018/2019, IfW,

Jahreswirtschaftsbericht 2019 des BMWi

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Die Produktion im Maschinenbau sollte 2019 noch leicht wachsen können. Doch allein schon aus konjunktureller Perspektive betrachtet, werden die Auftriebskräfte schwächer. Erschwerend kommt hinzu, dass zahlreiche Störfaktoren ins Bild geraten sind. Dazu zählen der Handelsstreit zwischen den USA und China, ein noch virulenter Handelskonflikt zwischen den USA und der EU, eine nachlassende Dynamik am Standort China sowie in Europa der Brexit und die politische Situation in Italien und auch die ins Stocken geratenen Reformen in Frankreich. Dies alles drückt allein von der Stimmung her auf die globale Investitionsneigung. Der VDMA prognostiziert daher lediglich noch ein Wachstum der preisbereinigten Maschinenproduktion am Standort Deutschland von rund 1%. Für den Durchschnitt der Maschinenbauunternehmen werden die Märkte USA, China und Deutschland verhalten optimistisch eingeschätzt. Andere Märkte in der EU dagegen werden eher skeptisch betrachtet.

Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA

In der VDMA-Fachgruppe Baumaschinen und Baugeräte besteht weitgehend Einigkeit, dass der größte Teil des Booms vorbei sein dürfte. Dennoch werden auch für 2019 keine Einbrüche erwartet.

Bis zum Branchenhöhepunkt bauma, die vom 8.-14. April 2019 stattfand, sollte sich das Wachstum fortsetzen, danach vermuten die Experten einen leichten Abschwung. Der deutsche Markt wird mit moderaten Rückgängen immer noch auf einem sehr hohen Niveau bleiben. Für Europa ist eine Trendwende mit +1- 0% bis hin zu leichten Rückgängen realistisch. Der Weltmarkt wächst langsamer als 2018, ein Plus von bis zu 10% ist aber möglich.

Der weltweite Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinen-Verbrauch soll im Jahr 2019 deutlich schwächer wachsen. Ohne Berücksichtigung weltweiter Währungseffekte prognostizieren VDW und Oxford Economics einen Anstieg von +3,6% (Vorjahr +8,5%). Angesichts der bestehenden geopolitischen Unsicherheiten ist nicht auszuschließen, dass diese Prognosen angepasst werden. Während in Europa insgesamt von einem Wachstum des Verbrauchs von +4,7% ausgegangen wird, soll Großbritannien aufgrund des Brexits einen deutlichen Rückgang von -8,3% verzeichnen. Für Asien wird ein Anstieg des Verbrauchs von +3,3% erwartet.

Auf Länderebene betrachtet, sollen die Märkte China und Japan ebenfalls um +5,1% wachsen. In den USA rechnen VDW und Oxford Economics mit einem soliden Wachstum von +3,0%. Die Deutsche Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinenindustrie ist mit abgeschwächter Dynamik in das Jahr gestartet. Aufgrund des soliden Auftragsbestands prognostizieren VDW und Oxford Economics für das Gesamtjahr aber einen Anstieg des Verbrauchs in Deutschland um +5,2%.

Der VDMA Fachverband Robotik und Automation rechnet 2019 mit weiterem Wachstum. Die weiterhin bestehenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten erlauben zwar keine eindeutige Prognose für 2019, aber der Fachverband rechnet mit einem Wachstum zwischen 2% und 5% auf dann 15,3 Mrd. bis 15,7 Mrd. Euro.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Anfang 2019 setzte sich der gute Geschäftsverlauf bei der LISSMAC Maschinenbau GmbH fort. Besonders die in 2018 eingeleiteten Verkaufsfaktionen zeigten positive Wirkungen bzgl. des Auftragsenganges bei Construction Technology und Metal Processing, so dass diese Bereiche ein gutes Auftragspolster mit ins Jahr 2019 nehmen konnten. Dieser starke Auftragsengang setzte sich im 1. und zu Beginn des 2. Quartal des Jahres bei Construction Technology fort, während er bei Metal Processing etwas schwächer wurde. Die für den Bereich MT-Automotive erhofften Aufträge kamen vollumfänglich, so dass auch dieser Bereich aktuell leicht über Vorjahresniveau liegt.

Insgesamt liegt der Umsatz- und Auftragsbestand per Mitte April 2019 weit über Vorjahr.

Neben dem guten Auftragsengang, hier speziell zum Jahresende hin bei Construction Technology und der daraus resultierenden Notwendigkeit über den Jahreswechsel durch zu produzieren, waren wir bereits in den ersten Wochen des Jahres lieferfähig und konnten im 1. Quartal hohe Umsätze erzielen.

Trotz des guten Starts lässt sich die Entwicklung im weiteren Jahresverlauf nur schwer vorhersagen, da in den einzelnen Absatzmärkten unverändert konjunkturelle Risiken und politische Unwägbarkeiten bestehen. Wie sensibel und kurzfristig hierauf die heimische Industrie in Bezug auf geplante Investitionen reagiert, haben wir in der Vergangenheit leider nur zu oft erfahren müssen. Dennoch erwarten wir für 2019 aus heutiger Sicht, dass Umsatz und Ergebnis (EBIT) mindestens wieder das Niveau des Vorjahres erreichen werden. Die Basis dafür bilden unsere nach wie vor stabile Auftragslage und die anhaltend hohe Nachfrage aus dem In- und Ausland. Zudem werden für die Tochtergesellschaften in den USA und China Umsatzzuwächse für das aktuelle Jahr prognostiziert, die zudem die Ertragsituation weiter stärken sollen.

Finanz- und Vermögenslage, Investitionen

2019 wird die Finanz- und Vermögenslage der LISSMAC durch das erwartete Ergebnis voraussichtlich weiter gefestigt. Auch künftig wollen wir das operative Geschäft sowie die Investitionsprojekte aus Eigenmitteln finanzieren und nur unter Abwägung und wenn sinnvoll Bankverbindlichkeiten aufnehmen. Das Investitionsvolumen wird sich im laufenden Jahr weiter auf hohem Niveau bewegen, vor allen Dingen durch die weiteren Investitionen im Betriebs- und Geschäftsausstattungsereich.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung bleiben 2019 unverändert von großer Bedeutung für LISSMAC. Die Schwerpunkte bilden auch weiterhin die Abrundung unseres Produktprogramms durch Automatisierungskomponenten sowie die Entwicklung neuer Maschinenmodelle. Im Bereich Metal Processing werden wir uns besonders der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, standardisierten Einstiegsmodellen zum Oberflächenschleifen und -entgraten stellen. Im Bereich Construction Technology werden wir unsere komplette Fugenschneiderpalette überarbeiten und durch neue Produkte ergänzen. Insgesamt und in allen Geschäftsbereichen werden wir uns verstärkt mit den Themen „Energieeffizienz“ und „Alternative Antriebe (z.B. Hybrid)“ beschäftigen.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten bei LISSMAC beträgt zum Stichtag 309 Mitarbeiter und wird sich 2019 voraussichtlich nicht wesentlich verändern. Ein leichter Anstieg könnte allenfalls durch punktuelle Neueinstellungen sowie durch die erneute Übernahme von Auszubildenden und Studierenden an Dualen Hochschulen mit erfolgreichem Abschluss in ein festes Beschäftigungsverhältnis entstehen. Die Ausbildungsquote wollen wir weiterhin überdurchschnittlich hoch halten.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Aus Sicht der Geschäftsführung kann sich die LISSMAC Maschinenbau GmbH 2019 sehr zufriedenstellend weiterentwickeln und beim Umsatz und Ergebnis wieder das gute Vorjahresniveau erzielen. Damit werden nicht nur unsere Finanz- und Vermögenslage, sondern auch unsere finanzielle Unabhängigkeit weiter untermauert. Die daraus resultierende schnelle Handlungsfähigkeit, effiziente Strukturen und Prozesse sowie flexible Kapazitäts- und Liquiditätsreserven versetzen LISSMAC in die Lage, kurzfristig auf Nachfrageschwankungen zu reagieren und sich damit auch in einem zunehmend unsicheren Umfeld langfristig zu entwickeln.

Bad Wurzach, den 3. Mai 2019

LISSMAC Maschinenbau GmbH

- Geschäftsleitung -

Bilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVSEITE

	31.12.2018	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	445.343,00	657.456,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.175.001,00	5.443.264,00
2. technische Anlagen und Maschinen	1.075.712,00	1.343.811,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.489.185,00	1.761.334,00

	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	701.672,62		0,00
		9.441.570,62	8.548.409,00
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		154.160,00	686.905,44
		10.041.073,62	9.892.770,44
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.265.908,00		2.124.448,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.642.426,00		3.590.161,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	5.515.207,00		5.004.423,00
4. geleistete Anzahlungen	60.508,36		25.311,43
		14.484.049,36	10.744.343,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.302.987,80		6.246.392,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.433.818,17		4.061.583,25
3. sonstige Vermögensgegenstände	140.652,83		127.790,65
		12.877.458,80	10.435.766,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.061.158,66	1.574.951,94
		29.422.666,82	22.755.061,37
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		199.216,99	110.994,07
		39.662.957,43	32.758.825,88

PASSIVSEITE

	31.12.2018		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Ausgegebenes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	1.022.583,76		1.022.583,76
2. erworbene eigene Anteile	(102.258,38)		(102.258,38)
		920.325,38	920.325,38
I. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		5.122.258,38	5.122.258,38
III. Gewinnvortrag		13.876.738,25	12.185.482,92
IV. Jahresüberschuss		4.725.171,84	3.671.255,33
		24.644.493,85	21.899.322,01
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	519.377,00		382.076,00
2. Steuerrückstellungen	983.358,25		739.600,00
3. sonstige Rückstellungen	3.656.036,66		2.879.755,36
		5.158.771,91	4.001.431,36
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.653.350,00		2.206.150,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.548.351,25		502.395,64
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.298.949,61		2.085.183,74
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		88.060,12
5. sonstige Verbindlichkeiten	2.359.040,81		1.976.283,01
- davon aus Steuern: EUR 999.271,10 (Vj.: EUR 632.184,12)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2.788,58 (Vj.: EUR 154.873,96)			
		9.859.691,67	6.858.072,51
		39.662.957,43	32.758.825,88

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	60.776.245,51	55.899.964,39
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.085.590,00	821.271,04
3. sonstige betriebliche Erträge	680.246,07	409.350,57
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 494.035,69 (Vj.: EUR 259.593,78)		
	63.542.081,58	57.130.586,00
4. Materialaufwand		

	EUR	EUR	2018 EUR	Vorjahr EUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(23.143.152,02)			(21.273.221,07)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(2.426.236,59)			(2.063.185,61)
		(25.569.388,61)		(23.336.406,68)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	(17.132.242,41)			(15.468.297,67)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(3.236.579,07)			(2.883.417,24)
- davon für Altersversorgung: EUR 152.963,00 (Vj.: EUR 65.612,00)				
		(20.368.821,48)		(18.351.714,91)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		(1.739.541,58)		(1.680.317,34)
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		(9.230.152,06)		(8.497.128,16)
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 154.261,30 (Vj.: EUR 712.160,47)			(56.907.903,73)	(51.865.567,09)
			6.634.177,85	5.265.018,91
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.836,90		2.843,39
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(85.106,28)		(78.802,27)
- davon aus Abzinsung: EUR 21.939,25 (Vj.: EUR 20.068,38)				
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj.: EUR 4.680,23)				
			(83.269,38)	(75.958,88)
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			(1.793.836,35)	(1.489.490,24)
11. Ergebnis nach Steuern			4.757.072,12	3.699.569,79
12. sonstige Steuern			(31.900,28)	(28.314,46)
13. Jahresüberschuss			4.725.171,84	3.671.255,33

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

der LISSMAC Maschinenbau GmbH,

Bad Wurzach

Allgemeine Erläuterungen

1. Anwendung des Handelsgesetzbuches

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH hat ihren Sitz in Bad Wurzach. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter HRB 610108 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung sowie den Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach § 266 HGB. Bei der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung kam das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung.

Für Zwecke der erhöhten Klarheit von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden Vermerke und Erläuterungen weitgehend im Anhang dargestellt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach der linearen Methode. Immaterielle Vermögensgegenstände schreiben wir in 3-7 Jahren ab.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder - für Zugänge bis einschließlich 2010 - degressiver Abschreibung. Ein Übergang auf Abschreibungen zu linearen Jahresraten erfolgt, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Zugänge ab dem Jahr 2011 werden ausschließlich linear abgeschrieben. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hieraus haben sich nicht ergeben.

Der Abschreibungszeitraum entspricht der branchenüblichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Er beträgt für Fabrikgebäude 25 Jahre und für Einbauten 8 Jahre, technische Anlagen und Maschinen schreiben wir überwiegend in 6-8 Jahren ab, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in 3-14 Jahren.

Angeschaffte geringwertige Vermögensgegenstände wurden, sofern ihr Anschaffungswert unter EUR 800,00 liegt, sofort abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Dauer der Lagerhaltung, einer geminderten Verwertbarkeit oder gesunkenen Wiederbeschaffungskosten oder Verkaufspreisen ergeben, wurden durch angemessene branchenübliche Abwertungen berücksichtigt.

Die Herstellungskosten umfassen Fertigungs- und Materialeinzelkosten und die Sonderkosten der Fertigung einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Abschreibungen zur Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bewerten wir zum Nennbetrag oder, soweit notwendig, zum Barwert, wobei dem allgemeinen Kreditrisiko durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen wird. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Ausgabebeträgen ausgewiesen, wie sie für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode mit dem Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 3,21 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB sowie der "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck bewertet. Dabei wurden ein

Gehaltstrend von 2,00 % sowie ein Rententrend von 2,00 % zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre (vor Anwendung des BilRUG sieben Jahre). Hieraus resultiert ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 98, der gem. § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen und aufgrund der Verpfändung an die Pensionsberechtigten dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit diesen verrechnet. Die Bewertung der Vermögensgegenstände ist mit den Anschaffungskosten oder dem höheren beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Für nicht durch Vorauszahlungen gedeckte Steuern werden Steuerrückstellungen in Höhe der voraussichtlich erforderlichen Steuerzahlung gebildet.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags dotiert und berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und erkennbare Risiken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind daher mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden nach Maßgabe des § 274 HGB ermittelt. Es wird von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht, eine sich daraus insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung nicht in der Bilanz zu aktivieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
Lissmac Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: LMW Maschinenbau GmbH), Bad Wurzach	100	153	-9
LISSMAC Corp. Halfmoon, NY 12188, USA ¹⁾	100*	1.049	226
LISSMAC Construction, Technology Co., Ltd., Tianjin, China ²⁾	100*	(219)	(21)
LISSMAC ME FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate ³⁾	100*	6	(18)
NexTec System AB, Stockholm, Schweden ⁴⁾	50*	(109)	(144)

¹⁾ Umrechnungskurs 31.12.2018: 1,00 EUR = 1,1450 USD

²⁾ Umrechnungskurs 31.12.2018: 1,00 EUR = 7,8751 CNY

³⁾ Umrechnungskurs 31.12.2018: 1,00 EUR = 4,2050 AED

⁴⁾ Umrechnungskurs 31.12.2018: 1,00 EUR = 10,2548 SEK

* Beteiligung erfolgt mittelbar über die Lissmac Beteiligungsgesellschaft mbH

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 5.716 (Vorjahr: TEUR 4.218) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 282 (Vorjahr: TEUR 165).

Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt DM 2.000.000,00 (EUR 1.022.583,76).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch offenen Personalkosten i.H.v. TEUR 2.087 (Vorjahr: TEUR 1.926) sowie Garantieverpflichtungen i.H.v. TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 595).

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamt TEUR (Vj. TEUR)	Restlaufzeit		Sicherheiten > 5 Jahre TEUR (Vj. TEUR)
		< 1 Jahr TEUR (Vj. TEUR)	1-5 Jahre TEUR (Vj. TEUR)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.653	553	1.100	0 davon durch Grundschulden i.H.v. TEUR 1.653
Vorjahr	(2.206)	(553)	(1.653)	(0)
Erhaltene Anzahlungen	2.548	2.548	0	0
Vorjahr	(502)	(502)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.299	3.299	0	0 üblicher Eigentums vorbehalt
Vorjahr	(2.085)	(2.085)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Vorjahr	(88)	(88)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.359	2.359	0	0
Vorjahr	(1.977)	(1.977)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gesamt	9.859	8.759	1.100	0
Vorjahr	(6.858)	(5.205)	(1.653)	(0)

Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen resultiert vorwiegend aus gestiegenen Geschäftsaktivitäten im Projektgeschäft. Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch höhere Steuerverbindlichkeiten begründet.

Latente Steuern

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, in den Pensionsrückstellungen und in den sonstigen Rückstellungen.

Aktive latente Steuern resultieren aus den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Es ergeben sich aktive latente Steuern, die aufgrund der Inanspruchnahme des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurden. Die latenten Steuern werden auf Basis eines durchschnittlichen Steuersatzes von rd. 28 % ermittelt.

4. Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten ist wie folgt:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Inland	36.234	31.178
Ausland EU	14.099	13.306
Ausland Drittland	10.443	11.416
	60.776	55.900

Die Umsatzerlöse pro Geschäftsbereich stellen sich wie folgt dar:

	2018 TEUR	2017 TEUR
CT	28.479	27.216
MP	21.134	18.142
MT + PE	11.003	10.422
Sonstige	160	120
	60.776	55.900

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus ausgebuchten Kreditoren, Schadensersatzansprüchen sowie der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von insgesamt TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 53).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aperiodische Aufwendungen aus Forderungsverlusten, Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aufgrund von Schadensersatzforderungen von insgesamt TEUR 236 (Vorjahr: TEUR 208).

5. Sonstige Angaben**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden folgende Vermögensgegenstände und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet:

Bilanzposten der Verrechnung	Vermögensgegenstände		Schulden
	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Erfüllungsbetrag
	EUR	EUR	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	274.507,00	274.507,00	793.884,00

Bei dem Deckungsvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die mit ihren steuerlichen Aktivwerten angesetzt werden, welche den beizulegenden Zeitwerten entsprechen und aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital abgeleitet sind.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Verrechnung	Aufwendungen EUR	Erträge EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.259,00	3.319,75

Die verrechneten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die daraus resultierenden Erträge sind an den Pensionsberechtigten verpfändet.

Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

	2018	2017
Arbeitnehmer gewerblich	141	129
Angestellte	160	151
Aushilfen	4	4
	305	284

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus diversen Miet- und Leasingverträgen mit einem Jahresbetrag von rund TEUR 697 (Vorjahr: TEUR 264).

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB bestehen am Abschlussstichtag nicht.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben über das im Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer insgesamt bezahlte Honorar sind im Konzernabschluss der LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, enthalten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer im Berichtsjahr waren:

Name	ausgeübter Hauptberuf
Herr Klaus Kiefer, Dipl.-Ingenieur, Bad- Wurzach-Haidgau	Hauptamtlicher Geschäftsführer der LISSMAC Maschinenbau GmbH
Herr Siegfried Gebhart, Ingenieur, Aitrach (bis 30. Juli 2018)	Stiftungsvorstand der Siegfried Gebhart Stiftung

Bezüglich der Angaben nach § 285 Nr. 9a HGB wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 13. Die für diese Personen gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen am 31. Dezember 2018 TEUR 225.

Nachtragsbericht gem. § 285 Nr. 33 HGB

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ zu beeinflussen, sind nicht zu verzeichnen.

Bad Wurzach, 3. Mai 2019**Die Geschäftsleitung****Klaus Kiefer****Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.885.875,99	232.282,39	6.596,26	3.111.562,12
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.436.461,28	0,00	0,00	12.436.461,28
technische Anlagen und Maschinen	6.598.444,89	159.968,83	55.228,93	6.703.184,79
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.121.175,58	1.385.846,36	495.858,59	6.011.163,35
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	701.672,62	0,00	701.672,62
	24.156.081,75	2.247.487,81	551.087,52	25.852.482,04
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	686.905,44	77.466,22	610.211,66	154.160,00
	27.728.863,18	2.557.236,42	1.167.895,44	29.118.204,16
		Abschreibungen		
	Stand am 1.1.2018	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Veränderungen der gesamten Abschreibung i.Z.m. Abgängen	Stand am 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.228.419,99	444.395,39	6.596,26	2.666.219,12
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.993.197,28	268.263,00	0,00	7.261.460,28
technische Anlagen und Maschinen	5.254.633,89	428.067,83	55.228,93	5.627.472,79
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.359.841,58	598.815,36	436.678,59	3.521.978,35
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	15.607.672,75	1.295.146,19	491.907,52	16.410.911,42
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.836.092,74	1.739.541,58	498.503,78	19.077.130,54
		Buchwerte		
		Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017	
		EUR	EUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		445.343,00	657.456,00	
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.175.001,00	5.443.264,00	
technische Anlagen und Maschinen		1.075.712,00	1.343.811,00	
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.489.185,00	1.761.334,00	
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		701.672,62	0,00	
		9.441.570,62	8.548.409,00	

	Buchwerte	
	Stand am	Stand am
	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	154.160,00	686.905,44
	10.041.073,62	9.892.770,44

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Lissmac Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lissmac Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts

relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 3. Mai 2019

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Benzinger
Wirtschaftsprüfer
Ranger
Wirtschaftsprüfer
